

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. Juli 1896.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,
Berlin N., Weissburgerstr. 66.

Junge contra Behrens.

Motto: Jeder Deutsche hat das Recht
seine Meinung frei zu äussern.

Es hat Herr Junge, dem Geschäftsführer des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, gefallen, in der No. 26. des Handelsblattes eine Polemik gegen den Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein, speziell aber gegen den im Bureau des letzteren beschäftigten Herrn Behrens los zu lassen. Dieses zwingt uns die Feder in die Hand, da auch wir so zu sagen durch dieselbe provociert worden sind, den Auslassungen des Herrn Junge näher zu treten. Wir lassen uns so viel wie möglich von dem Grundsatz: „audiatur et altera pars“ leiten, denn „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muss sie darum hören alle Beide“. Hätte Herr Junge sich auch dieses alten Sprichworts erinnert, wären seine Ausführungen sicher nicht so scharf und verletzend ausgefallen, so aber wird der Eindruck hervorgerufen, als halte Herr Junge sich für unfehlbar und glaube, allein die Weisheit in sich zu haben.

Wir sind weit entfernt davon, Herrn Junge jenen etwas pikanten Erguss übel zu nehmen, denn das Sprichwort: „Des Herrn Brot du issest, des Lied musst du singen“ ist zu alt, um uns nicht geläufig zu sein. So erklärt sich für uns auch der gereizte und hochtrabende Ton des Herrn Verbands-Geschäftsführers.

Ganz sicher steht Herrn Junge das Recht der Kritik zu, ebenso sicher aber auch Herrn Behrens das Recht, seine Meinung über uns interessierende Sachen zu äussern. Fallen diese nun anders aus, so liegt dies daran, dass die Gesichtswinkel, unter denen die strittigen Punkte betrachtet werden, verschiedene sind, und es führen ja viele Wege nach Rom.

Wenn nun Herr Junge den Vorstand unseres Vereins in die Sache hineinzuziehen versucht, so ist dieses nach unserer Meinung ungerechtfertigt. Seiner Zeit wurde uns erklärt: „Wenn solche Artikel wie seiner Zeit der über den Kontraktbruch war, an erster Stelle und ohne Unterschrift gedruckt würden, hält man den Vorstand für verpflichtet.“ Nun gut, lassen wir dieses gelten, so können wir aber erst recht nicht begreifen, weshalb jetzt der Vorstand angeknabbert wird, da doch Herr Behrens seinen Namen zugefügt. Soll für den Artikel „Unser Rechtsleben“ der Vorstand haftbar sein,

trotzdem der Name Behrens den Aufsatz deckt? Und trotz der oben angeführten Aeusserungen des Herrn Junge? Dieses dürfte wenig folgerichtig sein und wir müssen doch in diesem Falle sagen: „Erklär mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der Natur.“ — Kommen wir jedoch zur Sache selbst.

Also des Pudels Kern ist die Frage: Sind Gärtnergehülfen Gewerbegehülfen oder, wie Herr Junge die Frage stellt, gewerbliche Arbeiter? und ist die Baumschule ein gewerblicher Betrieb oder nicht? Herr Behrens glaubt behaupten zu können, dass die Gärtnergehülfen Gewerbegehülfen im Sinne der Gewerbeordnung sind. Herr Junge scheint vom Gegenteil überzeugt zu sein. Herr Behrens behauptet, die Baumschulen sind gewerbliche Betriebe; Herr Junge will sie als landwirtschaftliche angesehen wissen. Wer hat nun Recht?

Wir müssen uns auf grund der Erkenntnisse des Landgerichts und des Reichsgerichts für die Anschauungen des Herrn Behrens entscheiden, ohne uns für die Satz- und Wortbildungen in seinen Ausführungen verpflichtet zu fühlen. Für uns ist sogar die Landwirtschaft so zu sagen das Urgewerbe, und dieser Ansicht hat noch vor kurzer Zeit der Alt-Reichskanzler gelegentlich des Empfanges einer Deputation Ausdruck verliehen. Wir glauben, dass Herr Junge die Autorität des grössten aller deutschen Männer nicht anzweifeln wird. Trifft nun dieses zu, so ist sicher kein Zweifel, dass die Handelsgärtnereien in allen ihren Zweigen und Formen, auch die Baumschulen, gewerbliche Betriebe sind. Die Baumschulen kaufen Unterlagen, Edelreiser und vieles, was sie nicht in Urproduktion erzeugen, machen diese Waren fertig und verwendbar und verkaufen dieselben schliesslich als fertige Waren. Wenn dieses also kein gewerblicher Betrieb ist, dann giebt es überhaupt keinen solchen. Dass unsere Gesetzgeber die Gärtnerei immer auch im Bürgerlichen Gesetzbuch vergessen haben, dass die Verhältnisse schwer zu regeln und die Grenzen schwer festzustellen sind, ist nie von unserer Seite bestritten worden, und dass eine Regelung erstrebenswert ist, bestreitet selbst Herr Junge nicht. Warum denn nun die ungeheure Entrüstung?

Wir glauben, nach den Dresdener Ausführungen des Herrn Junge annehmen zu können, dass derselbe eine Zwangsorganisation für nötig hält, um zum Ziele

zu kommen. Wir waren schon vor 10 Jahren dieser Ansicht, also decken sich unsere Ansichten voll und ganz in diesem Falle. Begreifen können wir nur nicht, warum sich denn Herr Junge gegen Gewerbe, Gewerbeordnung, Gewerbesteuer und alles, was mit dem Gewerbe zusammenhängt, sträubt. Ist denn ein solches Verhalten folgerichtig. Wir müssen „nein“ sagen.

„O, dass ihr kalt oder wärm wäret, da ihr aber lau seid, werde ich euch fortspeien aus meinem Munde,“ steht geschrieben. Damit ist klar und deutlich gesagt, dass alle Halbheiten verfehlt sind, und, dass man, wenn man in ein Wespennest greift, fest zugreifen muss. Wir kommen in diesen Punkten also zu der Ansicht, dass der Angriff des Herrn Junge keine rechte Basis hat, und weisen denselben zurück.

Jetzt kommt der zweite der strittigen Punkte, welcher Herrn Junge hauptsächlich schwer verdaulich zu sein scheint. Dies ist der Punkt der technischen Vorbildung. Herr Behrens glaubt, und nach unserer Meinung mit Recht, behaupten zu können, dass die Gehülfen technisch vorgebildet sind; Herr Junge und der Erfinder der Gewerbesteuer-Reklamation, wollen dieses in Abrede stellen. Herr Junge schreibt: „Dass Herr Behrens nicht weiss, weshalb dieser Satz in der Reklamation steht, hindert ihn weiter nicht zu erklären, es sei eine Schande für alle Gehülfen, dass so etwas behauptet würde.“ Ja, verehrte Herren, man merkt eben die Absicht und wird verstimmt.

Ohne uns weiter auf diesen Punkt einzulassen, wollen wir uns die Worte „technische Vorbildung“ einmal etwas näher betrachten. Herr Junge als früherer Anstalter glaubt, dass zur technischen Vorbildung der Besuch einer Gärtnerlehranstalt nötig sei. Wer glaubt es sonst noch? Wir nicht so recht. Jedoch zur Bedeutung des Wortes „technisch“ zurück.

Unseres Wissens entstammt der Ausdruck Technik dem Wortschatz der griechischen Sprache und bedeutet den Inbegriff der Regeln, nach denen bei Ausübung einer Kunst oder eines Gewerbes verfahren wird. Die technischen oder Kunstausdrücke, wie sie sich der Gärtner und jeder andere Mensch in der Lehrzeit angewöhnen muss (termini technici) beweisen, dass wohl eine technische Vorbildung stattgefunden hat. Alle Regeln, nach denen verfahren wird bei dem Veredeln, Pflanzen, Schneiden, Kultivieren, sowie alle in der der Gärtnerei vorkommenden Arbeiten, sind technische Regeln und Kunstgriffe. Wie einer dann aber sagen kann, die Gehülfen haben oder brauchen keine technische Vorbildung, ist für unsern einfachen Gärtnerverstand nicht so recht begreiflich.

Technologie bedeutet Gewerbekunde, und um kundig zu werden in seinem Gewerbe lernt eben der junge Mann; ist dieses aber überflüssig und unnötig, so machen sich sicher diejenigen, welche Lehrlinge gegen Entgelt ausbilden, lächerlich. Ja, wir gehen noch weiter und halten es geradezu für Betrug, wenn ein Guts- oder Handelsgärtner 1000 Mark Lehrgeld einstreicht, obgleich er überzeugt ist, dass eine technische Vorbildung unnötig und überflüssig ist.

Nach unserer Auffassung ging Herr Junge diesmal von falschen Voraussetzungen aus, wahrscheinlich schwebt ihm die theoretische Bildung, die man sich ja wohl nur auf Gärtner-Lehranstalten aneignen kann, vor. So dürfte auch nach unserer Meinung der Lapsus entstanden sein, dass technisch und theoretisch verwechselt wurde.

Jedoch nichts für ungut, Herr Junge; auch wir können irren, denn das ganze Leben ist eine Kette von

Irrtümern. Aus diesem Grunde stehen wir immer mit den Irrtümern im Kampf. Am wunderlichsten aber hat es uns berührt, dass es Herr Junge für nötig hielt, die Freundschaft in aller Form zu kündigen und das Ansinnen, wenn auch nur verblümt, zu stellen, Herrn Behrens fallen zu lassen. Obgleich guter Rat oft teuer ist, können wir dieses Mal davon keinen Gebrauch machen, weil wir erst später einsehen können, wer mit seinen Anschauungen endgiltig Recht behält, Herr Behrens oder Herr Junge.

Wir sind der festen Ueberzeugung, dass mancher Handelsgärtner, der früher Gehülfe war, sich ebenso wie wir, durch den Abspruch der technischen Vorbildung gekränkt fühlen wird und in diesem Falle die Schärfe des Herrn Junge bedauert. Auch in unseren Reihen stehen Handelsgärtner, deren Namen einen guten Klang haben; diese aber fühlen sich nicht so beleidigt wie Herr Junge, sie sagen mit vollem Recht, dass in der Hitze des Gefechtes ein bedauerliches Wort und ein über das Ziel Hinausschiessen nicht gerade zu den Seltenheiten gehört, und dass zum Streit immer zweie gehören.

Sollte aber der Grundsatz, nach bekanntem Muster, auch bei den Gärtnern in Anwendung kommen, dass der, welcher nicht pariert, hinausfliegt, so wäre dieses in der That höchst bedauerlich, denn das unseren Ausführungen vorstehende Motto ist eine der grössten Errungenschaften, der weitaus wichtigste Paragraph unseres Staatsgrundgesetzes. Es wäre ein Frevel, daran zu rütteln und sich durch Abschneiden der Möglichkeit, eine gegenteilige Meinung zu hören, selbst zu isolieren.

Zum Schluss geben wir Herrn Junge noch zu bedenken, dass durch voreiliges Beschreiten des Kriegspfadens und Ausgrabung der Streitaxt sicher nichts Gutes geschaffen werden kann. Wer in solchen Fällen der tertius gaudens ist, dürfte auch Herrn Junge bekannt sein.

Uns liegt vor allen Dingen daran: Wahrheit und Klarheit in das Chaos der Gärtnerei in rechtlicher Beziehung zu erstreben. Die Personen sind für uns nicht da, nur die Sache liegt uns im Sinn, und unser Ziel ist unverändert der Zusammenschluss aller gärtnerischen Kräfte. „Alle für Einen, Einer für Alle“ ist unser Feldgeschrei für immer.

D.

Columnea aurantiaca.

Hübsche und empfehlenswerte Warmhauspflanze.

Was die Cyrtandraceen in den heissen Regionen der alten Welt sind, das sind die Gesneriaceen in den heissen Zonen von Amerika: Kräuter mit frischem, üppig saftigem Blätterwerk, häufig mit einem zarten, schwellenden Sammt bedeckt oder mit einzeln stehenden, steifen, borstenartigen Haaren. Zuweilen sind es auch holzartige Gewächse, Halbschmarotzer, Halblianen, welche mit ihren Hilfwurzeln die moosbedeckten Strünke und Stämme der Bäume in den feuchten Wäldern umarmen. So zeigen sich unter den Cyrtandraceen die Aeschynanthus, die Nematanthus, die Columnea und um Alles mit einem Worte zu sagen, beinahe die ganze Gesamtzahl aus der Gruppe der Beslerien; darunter denn auch ganz besonders die Columnea aurantiaca. Diese herrliche Pflanze stammt aus den Anden von Merida u. s. w. aus deren gemässiger Zone, zwischen 9000 und 10000 Fuss Höhe über dem Meeresspiegel. Dort wurde sie von dem Pflanzenforscher Herrn Linden im Jahre 1843 vorgefunden. Die ersten lebenden Exemplare wurden nach Luxemburg selben Jahres gebracht wo sie vermehrt und dann in den Handel kam. Die strauchartige,

klimmende Pflanze hat saftige Stengel, mit glattlicher, papierartiger, rissiger Rinde. Die Blätter sind gegenüberstehend, gleich, kurz gestielt, länglich-lanzettförmig, diese gleich den Blumenstielen, dem Kelch und der Aussenseite der Corolle und den Zweigen mit anliegenden Haaren besetzt, 8—10 $\frac{1}{2}$ cm lang, gespritzt, ganz leicht gezähnt, quer genervt, auf der Unterseite blässer; Blumenstiele achselständig hängend, etwas wellenförmig gewunden, einblumig, Kelche fünfblättrig, mit eiförmig gespritzten, am Rande gezähnten Blättchen; Korolle 5 cm lang, mit gebauchter, herrlich orangefarbiger Röhre, an der Oberlippe leicht ausgerandet, die kleinere Unterlippe reizend rückwärts gebogen, eine Prachtblüte. Obgleich die *Columna aurantiaca* unter die Warmhauspflanzen gerechnet wird, kann man sie dennoch gemäss der Natur ihrer Heimat in dem gemässigten Glashaus gut fortkommen. Die Behandlung geschieht im Allgemeinen wie bei *Aeschynanthus*, *Alloplectus* und den übrigen *Columna*, überhaupt wie Epiphyten der warmen Gebiete, welche sehr gut in Töpfen mit Moos bedeckt fortkommen. Es ist sogar sehr vorteilhaft, diese Pflanze an ein Stück halbgemoderten Holzes zu befestigen, da solches wie ein Schwamm das Begiessungswasser einsaugt und solches den Hilfwurzeln der Epiphyten nach und nach wieder zukommen lässt.

Man pflanze die *Columna* in halbverwusste Laub-erde, mit etwas Sand und einige Stückchen Topfscherben, faulen Holzes und Holzkohle gemischt mit guten Drain im Topfe. Im Wachstum verlangen sie im Warmhause reichlich Wasser und Beschattung bei starken Sonnenstrahlen; in der Ruhezeit hält man sie ziemlich trocken, schattig und kühl bei 12—14° R. *Columna aurantiaca* kann wie aus Samen, so Stecklingen gezogen werden. Den Samen legt man etwas weitläufig aus. Die Stecklinge, welche im April oder Mai gemacht werden können, bewurzeln sich im Warmbeete sehr leicht.

Körber.

Hat Dr. Seidenberger Recht?

Mit den modernen Benennungen neuer Blumen-, Obst- und Gemüsesorten, wie sie tagtäglich in den Preisverzeichnissen unserer Kunstgärtner zu finden sind, beschäftigt sich ein Aufsatz von Dr. Seidenberger in dem Märzheft der „Zeitschrift für die deutsche Sprache.“ (Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn). Der Verfasser vermisst in den neu auftauchenden Namen mit Recht jene frische sprachschöpferische Kraft der Bezeichnung, die frühere Zeiten bewährten, wenn sie z. B. in gemütvoller persönlicher Anteilnahme jenes in jüngster Zeit vom Pfarrer Kneipp wieder als besonders heilkräftig empfohlene Wiesenblümchen „Tausendgüldenkraut,“ ein anderes „Löwenzahn,“ ein drittes „Rittersporn,“ noch andere Blumen „Tausend-schön,“ „Edelweiss,“ „Immergrün,“ „Männertreue“ u. s. w. benannten. Eine Blumenlese aus dem Kataloge eines bekannten Erfurter Geschäfts liefert statt dessen folgende, milde gesagt, geschmacklose Bezeichnungen: „Treibgurke Königin Augusta Victoria. — Melone duke of Edinburg, dick und grünfleischig. — Kaiserin Augusta, eine schöne gesunde Speisekartoffel von grossartigem Erfolg. — *Pelargonium peltatum* Fürstin Josephine von Hohenzollern, stark gefüllt und feurigrot. — Kronprinz Rudolf, ein sehr schöner Wirtschaftsapfel, reich tragend, pyramidal wachsend. — Pfirsich Eiserner Reichskanzler, winterhart und ohne Bedeckung.“ Wie derartige Benennungen durch geschmackvollere und zugleich bezeichnendere zu ersetzen sind, ist für

jeden einzelnen Fall freilich schwer zu sagen: aber eine mit etwas Nachdenken und sprachlichem Geschick gewiss fruchtbar zu machende Anregung des Verfassers verdient hier doch weiter gegeben zu werden. „Eine bekannte Traubensorte,“ heisst es in seinem Aufsatz, „nannten unsere Vorfahren „Gutedel;“ hier ist der Weg gezeigt, wie man ohne zu den nüchternen Zahlennummern oder zu den hochtönenden, aber nichtsagenden Eigennamen greifen zu müssen, passende Bezeichnungen finden kann: man suche aus den beigefügten Eigenschaftswörtern passende neue Dingwörter zu bilden, die das Kennzeichnende oder Empfehlende der Pflanze enthalten. Dass man das kann, dass diese Wortbildungsfähigkeit unserer Sprache auch heute noch nicht erloschen ist, sondern auch auf diesem Gebiete recht gut weiter gefördert und neu belebt werden könnte, dafür finden sich in denselben Verzeichnissen wirklich Belege, die Einem ordentlich wohlthun. Da führen z. B. einige ertragreiche Bohnensorten die Namen „Hundert für eine,“ „Korbfüller,“ „Schlachtschwert,“ Namen, die der praktischen Thätigkeit der Züchter, wie ihrem gesunden Sprachgeföhle alle Ehre machen. Da weiss man doch, waran man ist, da kann man sich doch etwas vorstellen, da giebt der Name doch auch eine Kennzeichnung des benannten Gegenstandes, die Bezeichnung entspricht dem Bezeichneten und genügt zugleich dem Bedürfnis der Empfehlung für die Käufer vollauf, ja er bietet eine viel grössere Gewähr für rasche Einbürgerung und allgemeine Verbreitung, als inhaltloser Wortschwall und unaussprechlicher fremdsprachlicher Aufputz. — Für eine Klettergurke finde ich die charakteristische Bezeichnung „Unermüdliche“ sehr gut! Nach diesem Muster liessen sich noch viele bilden: Rastlose, Stetigkletternde, Immerstrebende, Hochhinaus, Indiehöh, Himmelauf, Wolkenstreber u. s. w. u. s. w. Gut sind auch Bezeichnungen, der Farbe oder der Form entlehnt, wie: Reinweiss, Dunkelblau, Grossgefleckt, Blauauge für Hyazinthen und Vergissmeinnicht; „Zuckerhut,“ „Trommelkopf“ für Gemüsesorten . . . Der gesunde Sinn der Bevölkerung weiss sich manchmal noch auf andere Weise zu helfen. So nennen die hessischen Bauern die bekannte Kartoffelsorte „Magnum bonum“ einfach „Mannemer Bohne“ (Mannheimer Bohnen!), und im verflossenen Sommer zeigte mir ein Bauer seinen mit „Imperator“ bepflanzten Kartoffelacker und meinte mit berechtigtem Stolze: Sehen Sie einmal, wie schön die Kartoffeln dastehen, wirklich wie die Soldaten auf der Parade, sie machen ihrem Namen Ehre, es sind nämlich auch „In Parade do“ (Imperator!) — Die Handbücher der Mythologie, die fürstlichen und adeligen Hofkalender, die Staatsmänner-, Gelehrten- und Schriftsteller-Lexica auszu-plündern, um den Bauern Dickwurz, Bohnen und Kartoffeln zu empfehlen — so schliesst der Verfasser seinen beherzigenswerten Mahnruf — das ist denn doch der Gipfel der Geschmacklosigkeit, wogegen man im Interesse unseres ehrlichen deutschen Namens und unserer guten deutschen Sprache einmal Verwahrung einlegen muss.“

Die II. internationale Gartenbauausstellung in Dresden.

(Fortsetzung und Schluss.)

Baumschulerzeugnisse waren im Grossen und Ganzen nur sehr mässig vertreten und wies die Ausstellung nach dieser Seite hin eine grosse Lücke. Besonders machte sich ein Mangel am Gehölze und

Alleebäumen bemerkbar. Auch waren unter den etwas reichlicher vertretenen Obstbäumen, speziell Spalier- und Formbäumen, nur sehr wenige, welche ein genügenden Fruchtknospenansatz zeigten, wenn die Formierung auch zum Teil sehr gut durchgeführt war.

In blühende Magnolien konkurrierten mehrere Firmen mit sehr guten Exemplaren. Coniferen waren in sehr schönen Sortimenten vertreten. Besonders leisteten Weisse-Camenz i. S., R. Neumann-Wahlsdorf und C. W. Mietzsch-Dresden. Auch verschiedene mehr oder weniger wertvolle Coniferen-Neuheiten waren vertreten.

Ein Hauptzweig der Dresdener Gärtnereien, nämlich Rosen, waren, wie schon gesagt, verhältnismässig mit

Schaustück, welcher ein Anziehungspunkt für die ganze Ausstellung war.

Die gewerbliche Abteilung war sehr reich beschickt und bot sich manches praktische und neue den Besuchern dar. An einem Konkurrenzzeiten beteiligten sich 9 Firmen.

In der wissenschaftlichen Abteilung waren von besonderer Bedeutung die Ausstellungen der Gartenbau-schulen zu Dresden und Bautzen. Auch waren sehr schön und korrekt gearbeitete Pläne ausgestellt.

Im Grossen und Ganzen war die Ausstellung als eine sehr Gelingene zu betrachten. Nur das eine war sehr auffallend, das auf der ganzen Ausstellung mit Ausnahme der Waren einiger Händler fast gar keine



Abb. 21. II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896.
Pavillon mit der japanischen Schlingrose: „Turner's Crimson Rambler.“

wenig sehr gute Ware vertreten. Man hätte bei einer so starken Konkurrenz (14 Aussteller) und zumal in Dresden mehr erwarten können. Hier anknüpfend wollen wir noch bemerken, dass trotz alledem es doch wiederum eine Rose war, welche wohl von allen ausgestellten Pflanzen die grössten Triumphe mit gefeiert. Nämlich „Turner's Crimson Rambler,“ ausgestellt von Herrn H. F. Helbig in Laubegast bei Dresden. Schon bei der Dekoration des Dioramas Schloss Sibyllenort trat diese herrliche Schlingrose besonders hervor. Aber einen noch viel überwältigeren Eindruck und Wirkung hatte Helbig's Pavillon, welcher vollständig nur mit blühenden Crimson's Rambler dekoriert war.

In diesem Pavillon (Siehe Abbildung.) vereinigten ungefähr 300 Exemplare dieser Schlingrose ihre herrlichen tief leuchtend karminroten Blumen zu einem

nicht prämierten Sachen gab. Nicht die Leistungen waren durch Prämiieren belohnt, sondern jedenfalls die Beteiligung an der Ausstellung. Wo ein solcher Ueberfluss von Preisen ist, sinken Preisrichter zu Preisverteilern herab. Hier ist die Reform des Ausstellung- und Preisrichterwesens zu beginnen. B.

Briefkasten.

Gr. Wildpark. Neue Mitgliedskarten werden vor der Generalversammlung nicht mehr ausgestellt. Nach der Generalversammlung giebt es Mitgliedsbücher.

A. in Biel. Sie können das Werk 2 Monate dort behalten.

Vereinsberichte.

I. Vierteljahresbericht des Verkehrsausschusses (der Märkischen Vereinigung) des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Nach verschiedenen Misserfolgen hier in der Reichshauptstadt ein gutes Verkehrslokal nebst Stellennachweis einzurichten, ruhte diese Angelegenheit einige Jahre gänzlich. Endlich in diesem Frühjahr gelang es dem damaligen Vorstand der Märkischen Vereinigung, einen Wirt in der Person unseres jetzigen Vereinswirtes Herrn Kaufmann zu finden, der uns sein Lokal als Verkehrslokal und Stellennachweis zur Verfügung stellte und auf unsern Wunsch für uns Gärtner Logirgelegenheit zur Beherbergung zureisender Kollegen einrichtete. Zur Verwaltung des Stellennachweises wurde aus der Mitte der Vereinigung ein Ausschuss gewählt, der einige Tage später in einer öffentlichen Gärtner-Versammlung bestätigt wurde. Der Ausschuss führt den Namen „Verkehrsausschuss des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, Berlin“ und setzt sich aus den Herren Taube-Pankow, Kühne-Pankow, Gläser-Heinerdorf, Fechtner-Weissen-see, Weiss, Kundermann und Behrens-Berlin zusammen. Die Einrichtung erforderte grössere Kosten, welche in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge von Kollegen und Vereinen aufgebracht wurden. Allen Mithelfern unsern herzlichsten Dank, im besonderen den Vereinen Hedera-Schöneberg, Flora-Berlin O., Orchis-Steglitz, Flora-Pankow und dem Charlottenburger Gärtner-Verein, welche uns durch Ueberweisung von Geldbeträgen so hülffreich unterstützten.

Unser Logirhaus wurde im vergangenen Vierteljahr von 108 Gärtnern in Anspruch genommen. 358 Mal wurde die Schlafgelegenheit von diesen benutzt. Unter den 108 Nachtgästen befanden sich 14, die zum Besuch der Ausstellung hier waren, darunter 6 Handelsgärtner mit Familie. Es ist dies ein Beweis, wie dringend nötig eine derartige Einrichtung ist. Von einigen Kollegen war ein kleiner Betrag für vollständig mittellose Kollegen deponiert. Die er wurde an 2 Kollegen, einem Vereinsmitglied und einem Nichtmitglied, die aller Mittel entblösst waren, für Verpflegung ausgegeben. Zur Unterhaltung der im Verkehrslokal sich aufhaltenden Kollegen hängen dort folgende Zeitschriften aus: „Allgemeine Deutsche Gärtner-Ztg.“, „Frankfurter Gärtner-Zeitung“, „Praktischer Ratgeber für Obst- und Gartenbau“, „Deutsche Warte“ (Wochenausgabe), „Bund der Landwirte“, „Praktischer Wegweiser“, „Wirtschaftliche Mitteilungen“, „Tierbörse“, „Berliner Gärtner-Börse“, „Allgemeiner Samen- und Pflanzen-Anzeiger“, „Hansa“, „Möhrunger Landwirtschaftl. Anzeiger“, „Neudammer Landwirtschaftl. Anzeiger“.

Allen Expeditionen obiger Zeitungen danken wir für das uns freundlichst überwiesene Freixemplar und hoffen, dass es andere Zeitungen sich zum Vorbild nehmen. Die Bekanntmachung unseres Unternehmens erfolgte teils durch Inserieren, und hauptsächlich durch kleine Notizen, welche fast alle Zeitungen im redaktionellen Teile gratis aufnahmen.

Für die Zukunft das Beste hoffend, sagen wir allen Mithelfern unsern herzlichsten Dank.

Der Verkehrsausschuss. I. A.: Franz Behrens.

Abrechnung.

Einnahme.

April.		
Gesammelt in öffentlichen Versammlungen	6,43 Mk.	
„ „ Ausschussitzungen	6,50 „	
„ „ Märkisch. Vereinig.-Vers.	5,00 „	
Auktion	5,40 „	
Gesammelt bei Einweihungsfeier	5,00 „	
Einschreibgebühr und Porto	12,50 „	
	<u>40,83 Mk.</u>	
Mai.		
Geschenk des Vereins Hedera-Schöneberg	5,00 Mk.	
„ „ „ Flora-Berlin O.	10,00 „	
„ „ „ Orchis-Steglitz	10,00 „	
Einschreibgebühr und Porto	28,50 „	
	<u>53,50 Mk.</u>	
Juni.		
Geschenk des Vereins zu Charlottenburg	7,50 Mk.	
„ „ „ Flora-Pankow	6,00 „	
Einschreibgebühr und Porto	17,30 „	
	<u>30,80 Mk.</u>	
	125,13 Mk.	

Ausgabe.

April.		
Kleine Wirtschaftssachen	6,80 Mk.	
Schlosserarbeiten	17,50 „	
Porto	2,55 „	
	<u>26,75 Mk.</u>	
Mai.		
Schild incl. Malerei	31,00 Mk.	
Briefkasten	1,15 „	
Porto	5,70 „	
	<u>37,85 Mk.</u>	
Juni		
Drucksachen (Plakate)	20,00 Mk.	
„ (Fragebogen, Karten u. s. w.)	30,00 „	
Zeitungsrigel	1,00 „	
Zeitungshalter	3,25 „	
1 Stempel	3,00 „	
1 Briefspind	5,00 „	
Porto	4,65 „	
	<u>66,90 Mk.</u>	
	131,50 Mk.	

Ausgaben für Vierteljahr 131,50 Mk.

Einnahmen „ „ 125,13 „

Bleibt Schuldst 6,37 Mk.

Die Stellenvermittlung wurde von 106 Mitgliedern und 102 Nichtmitgliedern in Anspruch genommen.

Offene Stellen wurden gemeldet:

Handelsgärtnerei			Privatgärtnerei				Sa.
Ledige Gehilfen junge	ältere	verh. Oberg.	Gut		Villa		
			ledig	verh.	ledig	verh.	
April							
31	15	5	6	1	5	—	61
Mai							
20	8	—	3	—	6	—	37
Juni							
46	22	2	5	2	7	—	84
97	45	5	14	3	18	—	182

Stellen wurden gesucht:

Handelsgärtnerei			Privatgärtnerei				Sa.
Ledige Gehilfen unter 22 Jahre	über	verh. Oberg.	Gut		Villa		
			ledig	verh.	ledig	verh.	
April							
26	16	1	7	5	9	6	79
Mai							
37	14	—	7	3	7	1	69
Juni							
35	16	1	6	—	8	4	69
98	46	1	20	8	24	11	208

Neu gemeldete Mitglieder.

Rich. Ziegenggeist, Gera; Otto Weber, Köstritz; Herm. Ander, Gera; Fr. W. Neumann, Köstritz; Conrad Schotte, Berlin; Friedrich Kohnke, Pankow; Carl Pohlmann, Nürnberg; Adam Steininger, Nürnberg; Wilh. Machner, Nürnberg; And. Geiger, Nürnberg; Guido Grunfeld, Nürnberg; V. Kratzek, Nürnberg; Karl Schach, Nürnberg; Joh. Wolf, Nürnberg; H. Müller, Bad Harzburg; Fritz Ripke, Deuben; Carl Schlippe, Dyroth; R. Beckers, Heinersdorf; Ernst Krause, Rixdorf; Wilhelm Weber, Berlin; Wilhelm Schad, Berlin; Gustav Grube,

Rixdorf; August Thormann, Britz; Hugo Ziebell, Britz; Paul Clemens, Lichtenberg; Franz Peine, Friedrichsberg; Fritz Nahlop, Friedrichsberg; Adolf Opitz, Friedrichsberg; W. Segebath, Dresden; St. Rudawski, Boxhagen; F. Zagoda, Charlottenburg; Paul Kayser, Eikel; K. Valder, Bochum; Franz Kiesow, Gross-Lichterfelde; Otto Schumann, Steglitz; Joh. Gerhardt, Steglitz; Wilh. Ptanz, Hohenschönhausen; Max Boldt, Hohenschönhausen, Aug. Gollnick, Hohenschönhausen; V. Tolzke, Schöneberg; Waldemar Maryatze, Schöneberg; Carl Seidel, Potsdam; Kl. Glienicke; W. Fischer, Potsdam; Rühlow, Wittstock i. P.; Georg

Volk, Weissenbach; E Weinert, Berlin; Willy Jacob, Markkleeberg; Hugo Toups, Markkleeberg; P. Janisch, Markkleeberg; Herm. Wolf, G. David, Markkleeberg; G. Bröge, Markkleeberg; Emil Dakonpil, Markkleeberg; Paul Geflietter Markkleeberg; Gustav Pape, Markkleeberg; Otto Schmidt, Markkleeberg; Albin Skmidt, Markkleeberg; Hugo Hermann, Markkleeberg; G. Stüve, Dölitz; Max Wolf, Dölitz; Bruno Fabel, Dölitz; Rudolf Schwarz, Dölitz; Oswin Lehmann, Dölitz; H. Wilken, Lehe; Karl Schnyer, Lehe; Martin Kreifinger, Lehe; Paul Brandt, Lehe; Köstler, Lehe; Jul Wolff, Lehe; Fritz Scheel, Bremerhafen; Herm. Werner, Bremerhafen.

Rundschau.

Deutsche Gärtner in Rumänien! Gelegentlich eines grösseren Ausfluges traf ich vor einiger Zeit mit einem Kollegen zusammen, welcher direkt aus Bukarest kam und nun wieder in die deutsche Heimat zurückkehrte. Wir kamen natürlich bald auf das Leben und Treiben der Gärtner zu sprechen und erzählte er mir von seiner letzten Stelle in Rumänien.

Er war in Bukarest als Herrschaftsgärtner und hatte bei freier Station 90 Frk. Gehalt monatlich, eine Bezahlung, welche gewiss manchen Kollegen in's Ausland locken würde, aber wie war die Behandlung, einfach niederträchtig, eines erwachsenen Menschen gegenüber unverschämt, ohne Grenzen. Die Kost war für einen Deutschen einfach nicht geniessbar. Gehalt bekam er erst, nachdem er gedroht hatte, sich an das Deutsche Konsulat zu wenden. Als er später seine Stelle kündigte, sagte man ihm, er habe überhaupt solange zu bleiben, bis ein anderer Gärtner engagiert sei. Natürlich verliess er die Stelle sofort mit Zurücklassung seines Gehaltes, denn Gerichtskosten werden in Rumänien vom Kläger und Beklagten gemeinschaftlich getragen.

Mein Gewährsmann gab mir die Versicherung, dass es Hunderten von Gärtnern, welche in jene Gegenden kommen, nicht besser gehe als ihm, und dass dort schon mancher junge Mann vollständig heruntergekommen sei und als Vagabund das Land verliess, das er voll froher Hoffnungen betreten hatte.

Also „Vorsicht“! Wer dort wirklich Stelle annehmen will, wende sich zuerst an das deutsche Konsulat, welches nähere Auskunft erteilen wird. R.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Den verehrl. Vorständen teilen hierdurch, um weiteren Anfragen zu begegnen, mit, dass die Transportkosten für in Krankenanstalten untergebrachte Mitglieder zu zahlen sind, sofern die Ueberführung des Betroffenen mittels Fuhrwerk notwendig war. Desgleichen machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Zahnplomben, künstliche Zähne und Gebisse als Heilmittel im Sinne des Gesetzes nicht zu betrachten und von der Kasse nicht zu gewähren sind. Durch eine Entscheidung des Landgerichts Berlin I wurde eine Krankenkasse allerdings zur Gewährung von Zahnplomben veranlasst, doch stehen diesem Urteil entgegengesetzte anderer Gerichte gegenüber, und zwar sind Zahnplomben ausnahmsweise nur zu gewähren, wenn die Erhaltung der cariösen Zähne zur Heilung eines, infolge mangelhafter Zerkleinerung der Speisen hervorgerufenen Magenleidens oder in ähnlichen Fällen vom Arzte durchaus notwendig oder als einziges noch helfendes Mittel verordnet werden und wenn das betr. Mitglied vor der Aufnahme in die Kasse im Besitz gesunder Zähne war. Bei Gewährung von Zahnfüllungen wäre daher jeder einzelne Fall durch den Vorstand sowie den Arzt genau zu prüfen, da andernfalls Herren mit cariösen Zähnen sich Zahnplomben auf die billigste Weise durch den Beitritt zur Kasse beschaffen könnten; Mk. 1,60 Eintrittsgeld und Mk. 1,30 Beitrag zahlen und sich dann Zähne mit einem Kostenaufwand für die Kasse von Mk. 30,— bis Mk. 50,— und mehr plombieren liessen, um dann wieder auszutreten.

Ferner machen noch darauf aufmerksam, dass Brillen nur nach Verordnung des Arztes zu gewähren sind und nur gute solide Brillengestelle, aber keine Pincenez, verabreicht werden dürfen. Bei Gewährung von Bruchbändern und dergl. bitten darauf zu achten, dass nur bestes, dauerhaftes Fabrikat zu Vorzugspreisen geliefert wird.

Im Dezember v. J. forderten wir die Ver.-Stellen zur Beteiligung an der Neuerrichtung einer Krankenkasse und Sterbekasse für die Angehörigen der Mitglieder der Krankenkasse für deutsche Gärtner auf und haben sich bisher erst nachstehende Verw.-Stellen mit insgesamt ca. 300 Mitgliedern bereit erklärt: Rheydt, Bergedorf, Ohlsdorf, M.-Gladbach, Coswig, Oberlössnitz, Hirschberg, Eschwege, Augsburg, Wiesbaden, Schöneberg, Coburg, Güstrow, Giessen, Barmen, Elberfeld, Altona, Wesel, Dessau, Friedrichshagen, Steglitz, Stralsund, Duisburg und Lübeck und nehmen wir weitere Zusagen gern entgegen. Wir bemerken dabei, dass die Wiedererrichtung einer solchen Kasse nur durch allgemeine Beteiligung möglich ist.

Der Hauptvorstand.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Auszug aus dem Bericht von der Vorstandssitzung vom 5. Juli. Anwesend sind die Herren Foth, Lissner, Darmer, Tetzlacht, Lehmann, Fischer und Weiss. Herr Grothausen ist entschuldigt.

Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wird die Sitzung eröffnet. Die Tagesordnung lautet:

- I. Vorlesen des letzten Sitzungsberichtes.
- II. Bericht des Prüfungsausschusses.
- III. Beschlussfassung über die Gärtnerstage.
- IV. Generalversammlungsangelegenheiten und Besprechung eingegangener Anträge.
- V. Verschiedenes.

Der letzte Sitzungsbericht wird genehmigt. Zu Punkt II berichtet Herr Weiss vom Prüfungsausschuss über die am 3. Juli stattgefundene Revision. Der Bericht lautet sehr günstig. Zu Punkt III wird von dem aus Hannover eingegangenen Statutenentwurf Kenntnis genommen. Und behält sich der Vorstand seine Ansicht bis zur Generalversammlung vor, da eine schriftliche Erörterung zu weitläufig ist. Der Entwurf enthält neben gutes sehr viel undurchführbares. Eine Beteiligung an dem Erfurter Gärtnerstag wird beschlossen. Jedoch hat von den anwesenden Herren Niemand Zeit, nach Erfurt zu reisen und wird dieser Punkt vertagt.

Es wird beschlossen, durch Rundschreiben zum 7. August nach Nürnberg einen süddeutschen Gärtnerstag einzuberufen. Von einem Schreiben des Herrn Kupitz wird Kenntnis genommen.

Sodann wird das Statut durchberaten und verschiedene Anträge gestellt.

Ein Unterstützungsgesuch wird bewilligt.

Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wird die Sitzung um 9 $\frac{3}{4}$ Uhr geschlossen. Der Vorstand.

Alle Mitglieder, welche jetzt noch mit ihren Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande sind, erhalten die nächste Nummer der Zeitung nicht mehr zugestellt und werden wir die rückständigen Beiträge gerichtlich einziehen. Die verehrl. Zweigvereine machen wir auf § 18 unseres Statuts aufmerksam.

Alle Anträge werden in der nächsten Nummer bekannt gemacht, ebenfalls die Tagesordnung der Generalversammlung. Der Gärtner-Verein Flora zu Markkleeberg b. Leipzig ist dem Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein als Zweigverein beigetreten. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren:

- I. Vorsitzender, Herr Oswin Lehmann
- II. „ „ Gustav Stüve.
- I. Kassierer „ Bruno Fabel.
- II. „ „ Robert Schrader.
- I. Schriftführer „ Gustav Wellinger.
- II. „ „ Rudolf Schwartz

Die Sitzungen finden jeden Sonnabend im Restaurant Jentsch, Markkleeberg, statt. Diesem unsern ersten Zweigverein in Leipzigs Umgegend wünschen wir gutes Gedeihen und hoffen, dass andere Leipziger Vereine diesem guten Beispiel folgen.

Die Geschäftsstelle.

C. Darmer, Geschäftsführer.

Abschluss über Einnahmen und Ausgaben pro II. Vierteljahr 1896.

Einnahmen:						
	Beitrag	Buchhandel	Inserate	Diverse	Summa	
April	326,52	158,86	10,80	12,90	509,08	
Mai	547,86	157,60	12,00	—,30	717,76	
Juni	325,37	75,65	72,00	2,60	476,22	
	1199,75	392,11	95,40	15,80	1703,06	

Ausgaben:							
	Zeitung	Unterst.	Buchhdl.	Porto	Haushalt	Rechtsch.	Sa.
April	166,00	12,00	54,10	86,50	153,65	11,00	463,85
Mai	153,00	—	201,15	94,45	182,85	10,00	641,45
Juni	160,60	3,00	43,45	93,30	181,64	91,20	573,19
	479,60	15,00	298,70	274,25	518,14	112,20	1697,89

Bestand vom I. Vierteljahr 1896 = 306,23

Einnahme vom II. „ 1896 = 1703,06

Summa: 2009,29

Ausgaben vom II. Vierteljahr 1896 = 1697,89

Bestand: 311,40

Geprüft und für richtig befunden

Berlin, 3. Juli 1896.

Der Prüfungsausschuss:

R. Lehmann. Leo Fischer. E. Weiss.

An unsere Mitglieder und Leser!

Erfüllt von dem Bestreben, unseren Lesern stets ganz besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns soeben von Hermann Hillger Verlag Berlin und Eisenach den ausschliesslichen Vertrieb von

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon

für unsere Mitglieder gesichert. Das Werk ist wie kaum ein anderes ein Buch für Jedermann, verblüffend durch die Reichhaltigkeit seines auf allen Gebieten menschlichen Wissens und Könnens sich erstreckenden Inhalts, anziehend durch seinen reichen Illustrationsschatz, ein Schmuck jedes Arbeitstisches, unentbehrlich als stets hilfsbereiter, sofort Auskunft gebender Berater selbst für den Besitzer vielbändiger Lexika. Es enthält auf

2600 Spalten nicht weniger als 213600 Zeilen Text u. 2500 Illustrat.

d. h. den 5fachen Umfang von Kürschners in zahlreichen Sprachen nachgeahmtem „Taschenlexikon“, das bei seinem Erscheinen durch Inhalt und niedrigen Preis (3 Mark), gleich schnell im Fluge die Sympathien sich gewann. Wir setzen unsere Leser in den Stand, sich das neue, fünfmal umfangreichere Werk, einen stattlichen soliden Band mit Leinenrücken im Format von 23 1/2 x 18 cm stark, für den gleichen Preis, d. i.

für nur drei Mark

durch uns zu erwerben. Mit Recht ist das Buch als das billigste der Welt bezeichnet worden, nie wurde Aehnliches zu gleich niedrigem Preise angeboten und wie allgemein dieser Glaube ist, wo überhaupt Kürschners Universal-Konversations-Lexikon auftritt, beweist am Besten, dass allein in einer Stadt und an einer Stelle in wenigen Wochen ca. 22 000 Expl. verkauft wurden.

Angehörige jeden Standes und jeden Alters seien auf das Buch aufmerksam gemacht, das Allen ohne Ausnahme bald ein unentbehrlicher Freund sein wird und das auch als Gelegenheitsgeschenk sich ganz vortrefflich eignet.

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon versenden wir, 1—3 Exemplare in einem Packet verpackt, gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 60 Pf. für Verpackung und Porto postfrei.

Bestellkarte ist dieser Nummer der Zeitung beigelegt.

Die Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins

C. Darmer, Geschäftsführer, Berlin, Weissenburgerstr. 66.

Alle Geldsendungen sind an C. Darmer zu adressieren.

Gärtner finden stets Stellung
durch ein Inserat im
„Landwirthschaftlichen Anzeiger
für Ost-Deutschland“
in Mohrungen, Ostpreussen.
Man abonniert bei allen Postanstalten
zum Preise von 15 Pf. pro Vierteljahr.

Soeben erschienen!
Neue Baatz'sche
Vermehrungs-Methoden
für Rosen, Nelken und Priemel.
Preis nur 50 Pf.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins
C. Darmer, Geschäftsführer
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Jeder Leser
braucht einen Kautschukstempel.
Emil Kaiser, Stempelfabrik,
Berlin N., Invalidenstr. 100.

Deutsches Gärtner-Liederbuch.
Preis 50 Pf. (5 Pf. Porto.)
Auch sind noch einige Allg. Deutsche Gärtner-Kalender vorrätig Preis 75 Pf.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins
Berlin, Weissenburgerstr. 66.

Das nächste Wintersemester an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen (Sachsen) verbundenen Obst- und Gartenbauschule beginnt am Montag, den 19. Oktober 1896. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete entgegen. Für diejenigen, welche Verpflegung im Internat der Anstalt wünschen, empfiehlt es sich, ihre Anmeldung noch vor August d. J. zu bewirken.
Der Direktor J. B. Brugger.

Dr. med. Thomas Mitchell's
erweitertes
Sanjana Naturheilverfahren
welches sich bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden von zuverlässigem Erfolge beweist, bezieht man jederzeit „völlig kostenfrei“ von
Hermann Dege's Medicinal-Verlag,
Leipzig.

Augsburg, Gasthaus z. blauen Krügler,

Vorderer Lech A. 485.
Verkehrslokal und Stellennachweis des Allg. deutsch. Gärtnervereins. Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.
Herm. Grunphagen, Joseph Busch,
Vertrauensmann, Besitzer.

Berlin, Bürgerliches Bierhaus

Weissenburgerstr. 67.
Verkehrslokal, Logirhaus u. Stellennachweis des Allg. deutsch. Gärtner-Vereins.
Schriftl. Stellengesuche und Angebote sind an die Geschäftsstelle unseres Vereins, Berlin, Weissenburgerstr. 66 zu richten.
Der Ausschuss.

Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis d. Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.
Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.
Niedernstr. 65. J. Rebenstorff.

Dresden zum „Goldenen Fass“

Münzgasse 3
an der Frauenkirche.
Verkehrs-Lokal und Stellennachweis des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.
Der Ausschuss.

Zweigverein „Maiglöckchen“ Danzig.

Sitzungen jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. im „Gesellschaftshause“, Heilige Geistgasse. — Verkehrslokal und Arbeits-Nachweis: Danzig, Langgarten, Restaurant Skibbe. Zureisenden Kollegen zur freundlichen Beachtung empfohlen.

Kunst- und Handelsgärtnerei
verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projektierten Kirchhofs, ist krankheitshalber baldigst zu verkaufen, Grosser Pflanzenbestand. Anzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter
A. B. Invalidendank-Dresden.

Grasmäh-Maschinen
aller in- und ausländischen Konstruktionen werden zu soliden Preisen gut und gediegen in brauchbaren Zustand gesetzt.
H. Strerath
Schlossermstr.
Berlin, Wilhelmstr. 87.

Akkordzither „Lohengrin“
3, 5, 6, 7—20 Mark.
Konzert-, Prim-, sowie alle anderen Zithern.
Sämtliche Musikinstrumente und Bestandteile konkurrenzlos billig.
Man verlange gratis und franko Preisliste.
Max Fiedler, Klingenthal i. S.



Altmärkische Gartenwerkzeug - Fabrik



VON

Robert Grützner, Salzwedel

empfehlte sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okulirmesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weisserburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

Haubold's Dresdner Räucher-Apparat.

D. R. G. M. No 50279.

Anerkannt mit **Wertzeugnis I. Klasse** der Genossenschaft „**Flora**“, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden.

Beste und billigste Räucher-Apparat für Gewächshäuser u. Mistbeetkästen. Vorzügliches Mittel gegen Thrips!!!

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden im Mai 1896 prämiirt mit höchstem Preise. Königl. preuss. bronzene Staatsmedaille.

Prospekte und Preisliste gratis und franko durch

Bernhard Haubold, Laubegast-Dresden.

Pomologisches Institut Reutlingen. Gärtnerlehranstalt.

Beginn des Jahres-Kurses den 12. Oktober 1896. — Anmeldungen baldigst erwünscht. Statuten u. Lehrplan grat. s. Der Direktor: **Fr. Lucas.**

Preisverzeichnisse über Baumschulerzeugnisse all. Art, über Sämereien, Gartengeräte, Bücher u. s. w. gratis zu Diensten.



Der Schnellläugler,

das anerkannt **beste Okulirmesser** ist zu beziehen nebst Gebrauchsanweisung zum Preise von **2 M.**, inklusive Porto, gegen vorherige Cassa oder Nachnahme von **J. Kaehler, Tempelhof** bei Berlin.

Für einen **Zögling** des Militär-Waisenhauses zu Potsdam im Alter von 15 Jahren wird in einer **Gärtnerei** in der Nähe Berlins eine

Lehrlingsstelle gesucht.

Antritt kann sogleich erfolgen.

Adressen an die Direktion des Militär-Waisenhauses zu Potsdam.

Gärtnerreigrundstück

in **Weissensee** bei Berlin,

Grösse 36 ar. 85 qm, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt und Notar **Ludwig Kayser** zu **Neu-Weissensee**, Königschausee No. 50.

Dung

von 100 bis 120 Pferden ist zum 1. August cr. zu vergeben. Näheres Mühlstr. 61/63.

DUNG

von 80 Pferden ist, auch geteilt, vom 1. Okt. ab zu vergeben. **Bartz & Comp.**, Spediteure, Kaiserstrasse 41.

Gärtner-Lehranstalt Köstritz, Leipzig-Gera.

Stärkst besuchte Fachschule für Gärtner, **Kursus für Gehilfen**, die zeitgemässe, wissenschaftliche Fachausbildung bestreben. Auf die Fachwissenschaften: **Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn., Planzeichnen**, wie auf die Hilfswissenschaften: **Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung, Geschäftskunde**, wird grösster Wert gelegt. **Englisch** und **Französisch** auf Wunsch. Bedingungen günstig. Kostenfond gering.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Propekt und Auskunft durch Direktor **Dr. H. Settegast.**

Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.
Mustersendungen
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen Cassa oder Nachnahme:

Prachtvolle Papier-Rosen in allen Farben:

400 St. 500 St. 1000 St. 1200 St.
5,- M. 6,- M. 10,- M. 12,- M.

Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M., 15 M., 20 M. und 25 M.
Feine Wachrosen und Knospen sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M. bis 10 M.

Musterkisten 6 M., 10 M., 15 M. und 20 M.
Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M.

Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen Musterkisten 5 M., 10 M., 15 M. und 20 M.
Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papierausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets von 1 M. bis 10 M.

Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener. **Preis-Courant gratis und franco.**

Bei Bestellungen über 50 M. gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

M. Hetterich,
Blumenfabrik in Bruchsal.

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M. und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartien, Wasserfällen, Böschungen, Gärtner erhalten Rabatt, Vertreter gesucht. Näheres brieflich. Billige Preise.

C. A. Dietrich, Clingen i. Thür.,
Fürstlicher Hoflieferant.

Für Gärtner

ist **Schönhauser Allee 146** ein Laden mit **Vorgarten**, worin seit Jahren mit Erfolg ein Blumengeschäft betrieben, **billig** zu vermieten



Allen Freunden und Kollegen
zur gef. Nachricht.

Arthur Apitzsch, Obergärtner
Julchen Apitzsch, geb. Weber
Vermählte.

Eupen, den 15. Juli 1896.

Inhalt.

Junge contra Behrens. — Columnea aurantiaca. — Hat Dr. Seidenberger Recht? — Die II. internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden. (Schluss.) — Briefkasten. — Vereinsberichte. — Neugemeldete Mitglieder. — Rundschau. — Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Bekanntmachung.) — Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein. (Bekanntmachung.)